

# Ungeliebte Einbahnregelung

## Verkehrssituation in der inneren Karl-Rolle-Straße Thema bei SPD-Bürgerstammtisch

**Eggenfelden.** Auf der Agenda eines SPD-Bürgerstammtischs stand die Einbahnregelung in der inneren Karl-Rolle-Straße. Laut Pressemitteilung des Ortsvereins hätten sich Anwohner dabei einhellig gegen die Beibehaltung der Verkehrsführung ausgesprochen.

Zur Erinnerung: Mit 6:3 Stimmen hat der Bauausschuss im November 2015 einen Antrag von SPD-Stadtrat Hans Peter Luibl auf beidseitige Befahrbarkeit für Pkw zwischen Christian-Sailer-Weg und Landshuter Straße abgelehnt.

Diese Entscheidung ärgere, so heißt es in der Pressemitteilung, viele Betroffene, da niemand aus dem Bauausschuss vor der Abstimmung das Gespräch mit ihnen gesucht habe. Ein Anwohner berichtete, er habe eine Woche vor der Abstimmung im November ein Schreiben mit stichhaltigen Argumenten für eine Wiederöffnung an Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler und die Mitglieder des Bauausschusses gerichtet. Man habe ihm seitens der Stadtverwaltung allerdings nicht geantwortet.

Die beim Stammtisch anwesenden Bauausschuss-Mitglieder Martin Roiner und Karl Riedler erklärten, sie hätten keine Kenntnis von diesem Schreiben. „Wenn Bürger berechnigte Anliegen haben

oder Argumente aufführen, dann müssen wir das rechtzeitig erfahren.“

In dem Schreiben, das dem SPD-Ortsverein vorliegt, und in der weiteren Diskussion wurden hauptsächlich Gründe der Verkehrssicherheit angeführt, die für eine Wiederöffnung der inneren Karl-Rolle-Straße sprächen. Hauptkritikpunkt sei die gefährliche Abbiegesituation vom Christian-Sailer-Weg in die Landshuter Straße. Während sich die Karl-Rolle-Straße an der Seiler-Freiheit weite und ein doppelspuriges Abbiegen sowie eine bessere Sicht in die Landshuter Straße ermögliche, komme es beim Einbiegen vom Christian-Sailer-Weg sowohl stadtauswärts wie stadteinwärts zu starken Sichtbehinderungen wegen in den Parkbuchten abgestellter Autos. Besonders Transporter verdeckten nahezu komplett die Sicht, so dass man beim Abbiegen direkt in die Fahrbahn einfahren müsse.

Da der Verkehr in der Landshuter Straße nicht immer Tempo 50 einhalte, komme es nach Aussagen von Anwohnern öfters zu gefährlichen Situationen. Auch Radfahrer und Fußgänger seien leicht zu übersehen.

Diese schwierige Abbiegesitua-

tion führe insbesondere in Stoßzeiten zu einem langen Rückstau im Christian-Sailer-Weg bis über die abknickende Vorfahrt in die Karl-Rolle-Straße. Aufgrund parkender Autos in der Karl-Rolle-Straße und wegen der Tatsache, dass der Sailer-Weg in beiden Richtungen befahren werden könne und hier auch noch eine Parkeraubnis seitens der Stadt für einen Sattelschlepper bestünde, komme es vor, dass plötzlich gar nichts mehr ginge.

Im Bauausschuss habe Amtsleiterin Petra Bloch als wesentliche Gründe für die Sperrung die Entlastung der Anwohner in der inneren Karl-Rolle-Straße und die Verlagerung des Lkw-Verkehrs auf die Kronwittner Straße angeführt. Stattdessen habe man jetzt einen neuen Brennpunkt geschaffen, der in der Gesamtbetrachtung schlimmer sei als die vorherige Situation, so lautete das einhellige Urteil beim SPD-Stammtisch. Man war sich einig, dass die innere Karl-Rolle-Straße deswegen für Pkw so schnell wie möglich wieder freigegeben werden müsse. Niemand verlange die Aufhebung des Durchfahrtsverbotes für Lkw, auch der damalige Antrag von Stadtrat Luibl hatte nicht dieses Ziel, insofern sei das Argument be-

züglich der Lkw ebenfalls nicht schlüssig. Ortsvorsitzender Benjamin Lettl und seine Stellvertreter Thomas Asböck und Cilly Saydl hielten die Aussage von Petra Bloch für befremdlich, wonach auch die Polizei für die Fortführung der aktuellen Regelung plädiere. „Angesichts der ausgetauschten Argumente kann ich mir kaum vorstellen, dass die Polizei ernsthaft die Verkehrssicherheit einer vorgeblichen Entlastung nur weniger Anwohner unterordnet,“ so Asböck.

Benjamin Lettl sieht nun Bürgermeister Grubwinkler am Zug: „Im Wahlkampf haben alle betont, wie sehr ihnen die Meinung der Bürger am Herzen liege. Hier sind die meisten Betroffenen mit der Einbahnregelung erkennbar unzufrieden. Sie ist unsinnig und muss zurückgenommen werden. Ich appelliere an Herrn Grubwinkler, das Thema ein weiteres Mal auf die Tagesordnung des Bauausschusses zu setzen. Das der Stadt zugegangene Schreiben enthält stichhaltige Argumente für die Rückkehr zur alten Regelung. Wir sehen dadurch für die Mitglieder des Bauausschusses eine neue Abstimmungsgrundlage gegeben.“ – red